

# Vielfalt und Führungsstärke - Karriere in der Innenverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen

Ministerialrätin *Monika Wißmann* und Regierungsrätin *Anna-Katharina Stützer*, Düsseldorf\*

Juristen<sup>1</sup> in der Innenverwaltung sind vom ersten Tag an Führungskraft. Sie beginnen ihre Karriere als Dezernenten in einer der Bezirksregierungen. Die Bezirksregierungen in Arnsberg, Detmold, Düsseldorf, Köln und Münster sind Repräsentanten der Landesregierung in ihrem jeweiligen Bezirk. Entsprechend vielfältig sind die Einsatzfelder: Ausländerangelegenheiten, Krankenhausförderung, Kommunalaufsicht, Katasterwesen, Regionalentwicklung, Wirtschaftsförderung, Schulverwaltung, Lehrpersonalien und die gesamte Palette des Umweltrechts gehören dazu. Dezernenten leiten ein Sachgebiet mit einer Führungsspanne von ca. fünf bis 15 Beschäftigten. Sie sind umfassend für die Aufgabenerledigung verantwortlich. Dies betrifft nicht nur die rechtliche Korrektheit der Vorgangsbearbeitung, sondern auch die Dezernatsorganisation inklusive Arbeitsverteilung, Einarbeitung und Anleitung von Mitarbeitern sowie die Repräsentation des Dezernates gegenüber Vorgesetzten, der Behördenleitung und Außenstehenden. Typische Aufgaben sind neben dem Verfassen von Bescheiden und Schriftsätzen, dem Auftreten vor Gericht, Verhandlungen mit Bürgern, Rechtsanwälten, Wirtschaftsunternehmen und Kommunen auch innerdienstliche Maßnahmen, die eine gute Aufgabenerledigung fördern. Hauptaufgabe des Dezernenten ist es dafür zu sorgen, dass sein Team die „PS auf die Straße bringt“. Dies ist bei zunehmender Arbeitsverdichtung und hoher Personalfluktuation keine leichte Aufgabe. Die eigene Vorgangsbearbeitung sollte demgegenüber geringeren Raum einnehmen.

Wichtig sind gute Kommunikationskompetenz, wertschätzender Umgang, die Fähigkeit, sich auf unterschiedliche Gesprächspartner einzustellen, sowie die Fähigkeit, Konflikte konstruktiv zu bewältigen. Ebenso wichtig sind fundierte juristische Kenntnisse und methodische Sattelfestigkeit. Denn häufig sind Dezernenten nicht nur in ihrem Teildezernat die einzigen Juristen, sondern auch juristische Kodezernenten für weitere Sachgebiete. Auch sind viele Vorgänge nur in Kooperation mit Fachspezialisten sachgerecht zu bearbeiten. So wird die Entscheidung über die Zuweisung von Lehrern zu einer neu gegründeten Sekundarschule gemeinsam mit Pädagogen getroffen,

die Entscheidung über die Genehmigung einer Müllverbrennungsanlage gemeinsam mit Ingenieuren verschiedener Fachrichtungen. Dies erfordert die Fähigkeit, über den juristischen Tellerrand hinaus komplexe Sachverhalte zu erfassen. Ebenso müssen juristische Regelungszusammenhänge so aufbereitet werden, dass Fachspezialisten ohne Rechtskenntnisse entscheidungserhebliche Fakten gerichtsfest zuliefern können.

Im weiteren Verlauf ihrer Karriere wird von Juristen der Innenverwaltung Flexibilität erwartet. Alle drei bis acht Jahre findet ein Sachgebietswechsel statt, entweder innerhalb der Bezirksregierung oder durch einen Wechsel der Einsatzbehörde. Im Geschäftsbereich des Ministeriums für Inneres und Kommunales stehen landesweit in 30 nachgeordneten Dienststellen Arbeitsplätze für Juristen zur Verfügung. Neben den Bezirksregierungen sind dies Polizeipräsidien, Polizeioberbehörden, die Fachhochschule für öffentliche Verwaltung, die Fortbildungsakademie des Landes, das Institut für öffentliche Verwaltung und das Institut der Feuerwehr.

## Erfahrungsbericht über den Einstieg bei der Innenverwaltung NRW

„Den Gerichtstermin in der Bußgeldsache kann ja dann Anna wahrnehmen“, sagt mein neuer Kollege gelassen. „Ich bin ab Montag im Urlaub und Benjamin ist auf einer Fortbildung. Anna, du warst doch schon einmal bei Gericht, oder?“ Klar, das war ich natürlich, während des Referendariats als Vertretung der Staatsanwaltschaft. Aber bei der Vorstellung, zu einem völlig unbekanntem Sachverhalt bei Gericht vortragen zu müssen, zitterten mir jetzt trotzdem die Knie.

Mein zweiter Tag als Führungskraft bei der Bezirksregierung und dann direkt ein Gerichtstermin – ein Sprung ins kalte Wasser! Ich bin im Dezernat für Immissionschutz eingesetzt und hatte mich während des gesamten Studiums und auch im Referendariat nicht ein einziges Mal mit Umweltrecht befasst. Und nun sitze ich hier, an meinem zweiten Arbeitstag, und erfahre, dass ich die Bezirksregierung in einem Bußgeldverfahren wegen eines Umweltvergehens vertreten soll. Ich versuche, den Worten meines Hauptdezernenten aufmerksam zu folgen. Der Termin ist am kommenden Montag. Ich soll ihn gemeinsam mit meiner Mitarbeiterin und einem technischen Kollegen wahrnehmen. Meine Kollegen hatten offenbar ein Bußgeldverfahren gegen ein großes Unternehmen

\* Die Autorin *Monika Wißmann* ist Referatsleiterin für Personalien des Geschäftsbereiches und Personalentwicklung im Ministerium für Inneres und Kommunales des Landes Nordrhein-Westfalen. Die Autorin *Anna-Katharina Stützer* ist Dezernentin bei der Bezirksregierung Düsseldorf.

<sup>1</sup> Im Folgenden umfasst die männliche Form sowohl männliche als auch weibliche Funktionsträger.

eingeleitet. Gegen den Bußgeldbescheid ist Einspruch eingelegt worden. Das ist auch schon alles, was ich zunächst erfahre. Die Dezernentenkonferenz (DEKO), deren Teilnehmer sich einmal wöchentlich über aktuelle Themen austauschen, nimmt ihren Lauf. Ich kann mich kaum mehr konzentrieren. In der DEKO fallen noch viele Begriffe, die für mich völlig neu sind. Aber meine Gedanken kreisen gerade ohnehin nur noch um den Gerichtstermin.

Nach der Besprechung gehe ich sofort zu der Mitarbeiterin, die mich zu dem Termin begleiten soll. Sie ist 60 Jahre alt und zum Glück sehr erfahren und routiniert. Ich bitte Sie darum, mir die Hintergründe zu erläutern. Sie erklärt mir geduldig, warum das Dezernat ein Bußgeld verhängt und wie das Verfahren seinen Lauf genommen hat. „Wir haben nicht so gute Karten“, sagt sie. Außerdem macht sie mich darauf aufmerksam, dass ich für die Wahrnehmung des Termins am Montag noch eine Vollmacht brauche und gibt mir einen Tipp, wen ich am besten anspreche, um die Vollmacht rechtzeitig in den Händen zu halten. Langsam beruhige ich mich ein wenig. Ich nehme die Akte mit in mein Büro, lese mir noch einmal alles in Ruhe durch und schaue mir die betroffenen Paragraphen an. Ich freue mich sogar ein wenig auf den Gerichtstermin am Montag.

Das Wochenende ist vorbei, der Termin steht kurz bevor. Um 9 Uhr sitzen meine Mitarbeiterin, der zuständige technische Sachbearbeiter und ich in meinem Büro. Der technische Sachbearbeiter ist als Zeuge geladen. Ich erkläre ihm, wie Bußgeldverfahren vor dem Amtsgericht ablaufen und was seine Rolle als Zeuge bedeutet. Ich stelle fest, dass ich nicht die Einzige bin, die ein wenig nervös ist. Eine Stunde später sitzen wir in der Straßenbahn auf dem Weg zum Gericht. Zum Glück hatte sich meine Mitarbeiterin um die Fahrkarten gekümmert – das hatte ich glatt vergessen! Endlich stehen wir vor dem Gerichtssaal. Mein Herz pocht, auch wenn ich ja gar nicht so viel tun muss als Behördenvertreterin – das hatte jedenfalls mein Kollege behauptet, um mich zu beruhigen. Der Termin war für nur zehn Minuten angesetzt, dauerte aber deutlich länger. Wir diskutieren uns die Köpfe heiß, und ich bin selbst überrascht, wie viel ich zu der Debatte beitragen kann. Nach einer Stunde ist die Verhandlung zu Ende. Das Verfahren wird eingestellt. Wieder in der Bezirksregierung angekommen, verfasse ich einen kurzen Terminbericht für die Abteilungsleitung. Leider eine Niederlage für die Innenverwaltung. Für mich war es aber ein großer Erfolg. Meine Mitarbeiterin hat bestimmt noch zwei Monate lang allen Kolleginnen und Kollegen im Dezernat von unserem „großen Auftritt“ erzählt.

Zu Informationen bezüglich einer Wahl- oder Verwaltungsstation in der Innenverwaltung des Landes Nordrhein-Westfalen wenden Sie sich an:

Ministerium für Inneres und Kommunales, Referat 23.  
Kontakt: referat23@mik.nrw.de

Stellenausschreibungen für Volljuristinnen und Volljuristen in der Innenverwaltung finden Sie unter:  
[www.stellenmarkt.nrw.de](http://www.stellenmarkt.nrw.de)